

## 5 Prozent der Freiwilligen

Bild des Weißen Kreuzes) sind laut Prozent Erwerbstätige. Bei den Frauen Daten des Dienstleistungszentrums hat die Hälfte der Freiwilligen eine das Ehrenamt Südtirol Männer, da überdurchschnittliche Schulbildung 60 Prozent unter 50 Jahren und 75 bzw. berufspraktische Erfahrung.



„Wenn man etwas für die Allgemeinheit tut, bekommt man mehr zurück als man gibt.“

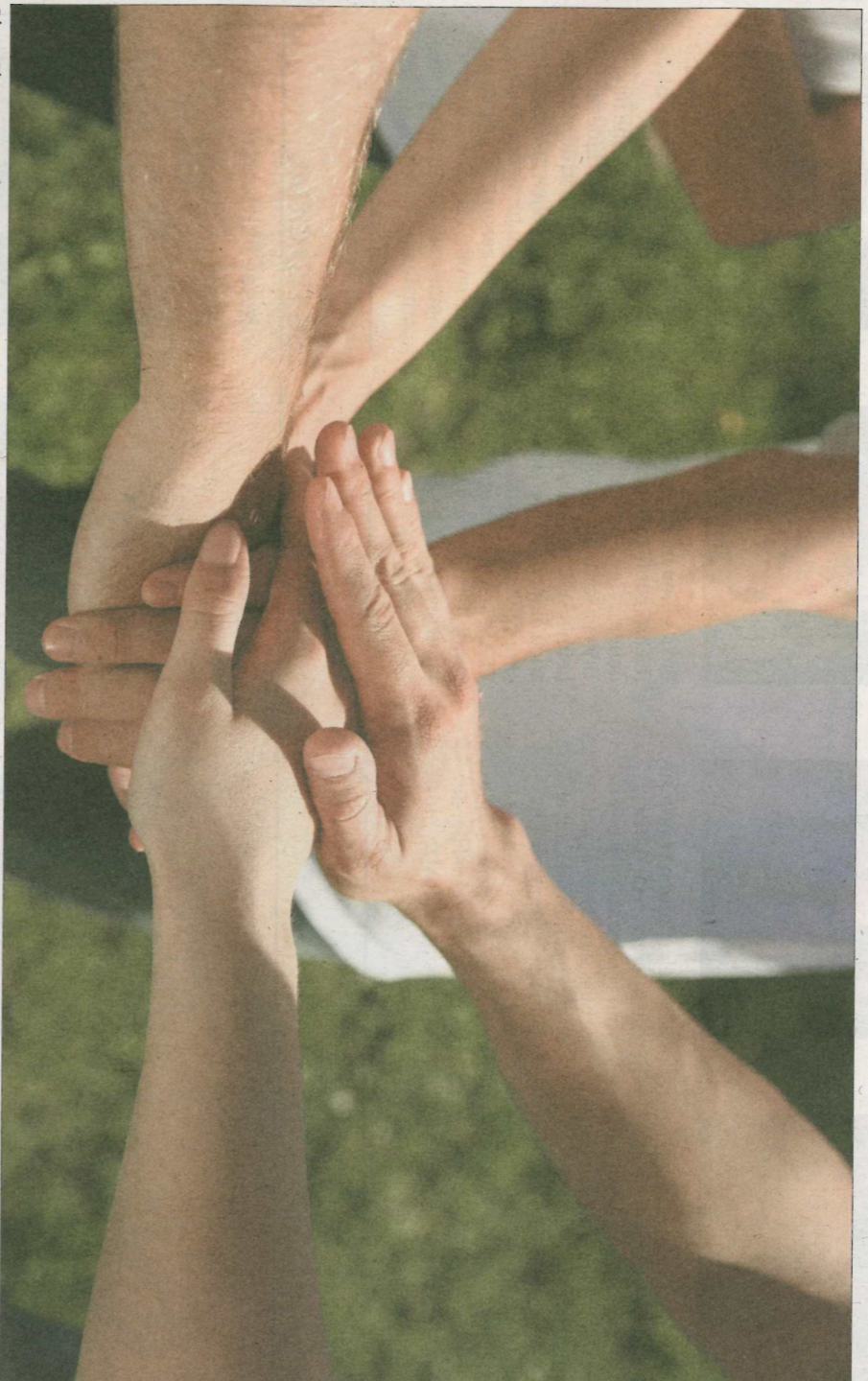
Moritz Schwiembacher, Präsident der Seniorenwohnheime



# Täglich Wertschätzung und Anerkennung“

DES EHRENAMTES: 150.000 Südtiroler sind ehrenamtlich in 4500 Organisationsstrukturen engagiert – „Südtirol ohne Freiwilligenetz nicht vorstellbar“

EN. Vieles in Südtirol ioniert (nur) über das amt. Und das in fast al- reichen des Lebens – fangen bei den Freiwilli- euerwehen, die ihre tigkeit gerade in jünger- mmer wieder unter Be- stellen mussten, bis zum ngsdienst, Umwelt- z, Kultur, Sport, und jede re soziale Engagements. Wunder also, dass zum gen Internationalen Tag hrenamtes zahlreiche nen und Organisationen in Bedeutung unterstre- und würdigen.



Ohne Ehrenamt geht es nicht: Das betonen zum heutigen Internationalen Tag des Ehrenamtes viele Politiker und Organisationen.

rol kann man sich ohne reiche Freiwilligenetz hweg nicht vorstellen. 150.000 Südtiroler engage- lich – oft mehrfach in der e – aktiv in knapp 4500 Or- tionsstrukturen, die vom amtlichen Verein, dem Ver- tr die Förderung des Ge- wohls, den Genossenschaf- en Selbsthilfegruppen, den ees bis hin zu den Stiftun- hrend. Damit ist jeder drit- tiroler ehrenamtlich aktiv“, 1 Landeshauptmann Arno atscher und die Präsiden- les Dienstleistungszent- für das Ehrenamt Südtirol Martina De Zordo. In einer nsmen Aussendung lie- e gleich noch ein paar be- ckende Zahlen des Südti- hrenamtes mit: Die fluktu- höpfung des Ehrenamtes ht in Südtirol rund 500 Mil- Buro im Jahr, das sind fast ent der gesamten Südti- rtschaftsleistung.

die unverzichtbaren Leis- 1 des Ehrenamtes weist Landesträtin Maria Hoch- r. Kuenzler hin. Besonders die die Freiwilligenarbeit in

Palliativzentren, Altersheimen und sozialen Strukturen hervor: „Sie runden mit Ihrem Einsatz die medizinische und kranken- pflegerische Betreuung ab“, schreibt sie. „Vieles gilt als selbst- verständlich“, beobachtet Hoch- grubler Kuenzler, „bewusst wird uns der viele Einsatz vor Ort oft erst, wenn wir in anderen Regio- nen oder Ländern Vernachlässi- gungen feststellen.“ Den Ehren- amtlichen gebühre daher „jeden Tag Wertschätzung und Anerken- nung.“

schon, die ehrenamtlich Dienst in einer sozialen Einrichtung ver- richten, etwa bei „Bussen auf Räd- dern“. „Dadurch wird den Be- dürftigen ermöglicht, eine warme Mahlzeit am Tag nach Hause zu- gestellt zu bekommen. Auch die- se Leistung wäre ohne den Ein- satz von Freiwilligen undenkbar“, weiß er. Und weiter: „Diese Dienste sind die Lebensadern ei- ner funktionierenden Gesell- schaft und wir können uns glück- lich schätzen, dass das Südtiroler Ehrenamt so gut aufgestellt ist.“

Tätigkeit ermöglichen es Jugendli- chen, ihre Fähigkeiten einzubrin- gen, Wirksamkeit zu erfahren Verantwortung zu übernehmen - mit der Konsequenz, Teil der Ge- sellschaft zu sein und diese mit- gestalten zu können. „Dieses ist gerade auch im Hinblick auf den Weg in die Selbstständigkeit für junge Menschen äußerst hilf- reich“, findet SJR-Vorsitzende Tanja Rainer.

diese Erfahrung ist sehr wertvoll. Trotzdem ist das Ehrenamt nicht ein Job, sondern ein Dienst für die Gesellschaft. Gerade in den letzten Wochen wurde das wie- der eindrucksvoll unter Beweis gestellt“, ist Sara Burger, 2. Lan- desleiterin von Südtirols Katholi- scher Jugend, überzeugt.

Auf besonders viele – nämlich auf 3515 Freiwillige – kann das Weiße Kreuz bauen. Diese arbei- ten in 13 Dienstleistungsberei- chen mit, etwa bei der Rettung und den Krankentransporten, aber auch in der Notfallseelsorge, im Zivilschutz und in der Jugend- arbeit. In den vergangenen 11 Monaten haben die Freiwilligen beim Weißen Kreuz 841.405 Ar- beitsstunden verrichtet. Bis zum Jahresende werden es, so eine Aussendung, knapp eine Million freiwillig erbrachter Stunden sein. Es sei nur schwer abschätz- bar, welch große Vorteile sich daraus für die Bevölkerung in al- len Landesteilen ergeben; denn eine flächendeckende rettungs- dienstliche Versorgung in Südti- rol wäre ohne Freiwillige Helfer kaum möglich.

## „Aufräumwut“ tut Boden nicht gut

INTERNATIONALER TAG DES BODENS: Einfache Tipps, um wertvolle Ressource zu schützen

BOZEN. Verstiegung, Erosion oder Versauerung sind die häu- figsten Faktoren, die den Boden und seine vielen Kleinlebewe- sen bedrohen. Die Kampagne „Mahlzeit“ nimmt den heutigen Weltbodentag zum Anlass, um zu einem verantwortungsbe- wussteren Umgang mit der Le- bensgrundlage aufzurufen.



Mit dem sogenannten Mulchen wird der Feuchtigkeitsverlust vermindert. Bei starkem Regen wird durch die Multschicht der Verschlämmlung und dem Aus- waschen des Bodens sowie dem Abtragen von Material bei Wind entgegen gewirkt. Auch bietet die Multschicht Nahrung für die Lebewesen im Boden und speichert die bei der Umsetzung entstehende Wärme länger.

Die Funktionalität des Bodens und seine wichtigen Aufgaben werden laut Aussendung immer noch regelmäßig unterschätzt, sei es in Politik, sei es in der öf- fentlichen Meinung. Der Boden erfahre nicht jenen Schutz, der ihm gebührt, obwohl er die Menschen täglich ernährt. Le- bensraum bietet, Schadstoffe abbaut und wertvolle Ressour- cen – wie Wasser – speichert.



Wenig Aufwand, nachhaltige Wirkung: Wo der Boden nicht gefroren ist, kann man Grünabfälle aus der Küche eingraben. Ihr erster Tipp erspart viel Ar- und sind oft, wenn zum Beispiel

**BATZEN**  
AWARDED BREWERY

**DAS GESCHENK MIT GESCHMACK**

CHRISTMAS COLLECTION

SO LANGE